

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich mit illustriertem Sonntagblatt bei den Aussträgern 1,40 M., in den Anzeigebestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Befellsgehalt 1,90 M.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction u. Expedition: Altenburger Str. 15.



Insertionsgebühr für die gespaltene Petrus-Zeile oder deren Raum 1 1/2 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.
Notizen und Recensionen außerhalb des Inseratenhefts 3 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. Anzeigen-Annoncen für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, d. 22. Dec. cr., Abends 6 Uhr. Tages-Ordnung.

- 1. Einführung des Stadtverordneten, Herrn Kanzleirath Wolny als unbesoldeter Stadtrath.
2. Ueberlassung der im Rathhause disponiblen Räume an den Herrn Landes-Director als Bureau- u. Räume während des Erweiterungsbau der Provinz für die Kreis- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt.
3. Bewilligung der Kosten zur Ausführung des Corridorgeriebs für den Grafen v. Woltz.
4. Wahl einer städtischen Commission zur Vorbereitung der Frage wegen Ueberlassung von städt. Terrain zur Erweiterung des Hofplatzes.
5. Revision der städtischen Spritzen betr.
6. Abänderung des Bebauungsplans der Altenburg, insbesondere der Straße an der Thiergartenmauer entlang.
7. Verpachtung der angekauften Feldpläne an der Friedrichstraße hinter der verlängerten Annenstraße.
8. Erwerbung des Brauereibesitzer Leonhardt'schen Grundstücks u. betr.
9. Ausarbeitung des Projectes u. zur Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses u.
10. Vorschläge der Wahl-Commission, betr. die Wahl von Armen-Bezirksvorstehern u. Personalien.

Merseburg, den 18. December 1890.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Merseburg, den 20. December 1890.

* Politische Wochenschau.

Angeblickt des Weihnachtsfestes hat die parlamentarische Thätigkeit ihr Ende erreicht. Auch die Volksvertreter haben sich von den ernststen, schwersten Tagesfragen und den Gedanken darüber losgemacht und bereiten zu Hause Christbaum und Weihnachtstisch vor. Dieser Abschluss der Parlaments-Arbeit im alten Jahre ist aber nicht erfolgt, ohne daß ein hochbedeutungsvolles Ereigniß eingetreten wäre, ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Führern der konservativen Partei im preussischen Abgeordnetenhaus und dem Minister des Innern, Herrn Herrfurth. Den Haispfeil bildete die neue Landgemeindeordnung, in welche die Mehrheit der betreffenden Commission, die Vertreter der konservativen und der Centrums-Partei, Bestimmungen aufgenommen hatte, welche der Minister für absolut unannehmbar erklärte. Als die konservativen Wortführer bei ihren Ansichten beharrten, betonte der Minister in ganz energischer Tone, die Landgemeindeordnung werde zu Stande kommen, möchten sich die Herren so viel sträuben wie sie wollten, wenn nicht mit diesem Abgeordnetenhaus, so doch mit einem

anderen. Damit ist offen die Drohung einer Kammerauflösung ausgesprochen. Ob es dahin kommt, ist eine andere Sache. — Sehr allerverlaurien sind die Beratungen der Steuercommission des Abgeordnetenhauses. Die neue Einkommensteuer und Gewerbesteuer sind durchaus gesichert. Unserem Kaiser ist zum Weihnachtsfest eine besondere Freude bereitet: es ist ihm der sechste Sohn geboren worden. Eine stattliche Zahl blühender Knaben umgiebt nun den Kaiserthron, mögen sie heranwachsen zur Freude der kaiserlichen Eltern und des deutschen Volkes. — Wie der Eröffnung, so hat der Kaiser auch dem Ende der Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens in Berlin beigewohnt und bei dieser Gelegenheit seinem Danke und seiner Anerkennung für die rasche und energische Förderung der Beratungen Ausdruck gegeben. Eine besondere Commission soll nach auf Grund der gefaßten Beschlüsse specielle Bestimmungen ausarbeiten, und der Kaiser hofft, daß die ganze Schulreform zu Ostern 1892 praktische Gestalt gewinnen kann.

Wie bei uns in Deutschland, so ist auch im Auslande das politische Leben schon sehr stark durch das nahe Weihnachtsfest beeinflusst worden. Parlamentarische Körperlichkeiten tagen augenblicklich nur in Oesterreich-Ungarn und Italien. In Wien und Pest sind aber ausschließlich kleinere Gesandtschaften verhandelt worden, welche zu besonderen Erörterungen keinen Anlaß gaben. Mit Aufmerksamkeit wurden hingegen die Konferenzen über den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich begleitet. Die tatsächlichen Mittheilungen sind bisher sehr sparsam geschlossen, aus allen ist aber zu ersehen, daß die Verhandlungen auf dem besten Wege zum Gelingen sind. Die italienische Deputirtenkammer hat sich mit der Berathung der Adresse zur Beantwortung der Thronrede beschäftigt. Sonderlich Neues bietet das Schriftstück nicht; es wiederholt das Einverständnis der Volksvertretung mit der auswärtigen friedlichen Politik der Regierung und hält fest an dem bewährten Bündniß mit dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn.

Paris ist durch mehrere Sensationsfälle demaken in Anspruch genommen, daß es sich um Politik überhaupt nicht bekümmern kann. Die Polizei hatte bekanntlich Tage und Wochen nach dem Mörder des russischen Generals Seliwertow vergeblich gesucht, und nun stellt sich heraus, das ein paar reclamefüchtige Pariser Journalisten dem Verbrecher zur Flucht geholfen und ihm eine sichere Ueberfahrt nach Amerika verschafft haben. Die Leute sind verhaftet und es wird ihnen auch der Prozeß gemacht werden, obwohl ihnen kaum sehr viel geschehen wird. Der französischen Regierung ist der Zwischenfall außerordentlich peinlich und in der That wird er wohl den Kaiser Alexander in Petersburg nicht allzu angenehm berühren. Der zweite Sensationsfall ist echt pariserischer Natur, der berüchtigte Morbprozess Eyras-Bompard. Auch England hat seinen Sensationsfall:

Der politischen Laufbahn Bannells und der wilden Agitation sein r Freunde und Feinde in Irland ist nun mit einem Male ein Ende gemacht worden. Durch die formwährenden Exekutionen war die Exhilaration unter den Irländern demmaßen gesteigert, daß Bannell ihr selbst zum Opfer gefallen ist: Während eines Tumultes wurde ihm feingemahlener Kalk in die Augen geworfen, so daß er außer Stande war, irgend etwas zu sehen, und fortgebracht werden mußte. Die Aerzte hoffen das Augenlicht zu retten, aber bis zur Wiederherstellung hat der Verletzte entsetzliche Schmerzen auszuhalten, und die Lust zu weiteren Agitationen wird ihm wohl vorläufig vergangen sein.

Der Indianerkrieg in Nordamerika, dessen bevorstehendes Ende schon so oft angekündigt war, dauert immer noch fort. Die Amerikaner haben den berühmtesten Häuptling Sitting Bull gefangen nehmen wollen, dabei ist es zum Kampfe gekommen, und unter Anderem auch Sitting Bull erschossen worden. Die Indianer haben sich indessen dafür erwidert, indem sie ein amerikanisches Kavallerie-Regiment überfielen und demselben sehr schwere Verluste beibrachten. Nur mit vieler Mühe gelang es den Ueberfallenen, die Angreifer zurückzuschlagen. Von einem wirklich nahen Ende dieser Unruhen kann man also in keiner Weise reden. —

Emin Pascha zurückberufen!

Emin Pascha ist auf Veranlassung des Reichskommissars von Bismarck aus Centralasien zurückberufen worden. Der Reichsanzeiger schreibt darüber: In einzelnen Tagesblättern wird der Reichsregierung der Vorwurf gemacht, daß sie auf die militärische Action des Reichskommissars in Dhasrita eine hemmende Einwirkung übe und namentlich die Schuld trage, wenn Emin Pascha bei seinem Vorschläge einer Besetzung des arabischen Handelsplatzes Labora oder von der nahegelegenen Missionstation Sipalla Palla keine Unterstützung gefunden habe. Der Vorwurf ist unbegründet. Das Geleitz vom 2. Februar 1889, welches die Grundlage für das Vorgehen in Dhasrita bildet, bestimmt ausdrücklich, daß die Ausführung der zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen erforderlichen Maßregeln einem Reichskommissar übertragen wird. Dem entsprechend ist auch niemals von Berlin aus bezüglich der Expedition von Emin Pascha eine andere Anweisung ergangen, als daß dieselbe unter dem 10. Februar 1890 mit der Maßgabe genehmigt wurde, daß die Kräfte der Schutztruppe dadurch nicht geschwächt würden und die Gesamtsummen 60 000 Mark nicht übersteigen. Wenn dem Wunsch von Emin Pascha wegen der Besetzung von Labora entgegengetreten wurde, so ist dies eine Maßregel, welche von Berlin aus nicht beeinflusst ist.

Unter dem 28. April 1890 berichtete, wie zur näheren Aufklärung konstatirt sein mag, Major von Bismarck über den Abmarsch Emin's. In einem späteren Bericht meldete der selbstretretende Reichskommissar Dr. Schmidt, daß Emin Pascha eine große Anzahl Träger entlassen sei, die von der Kälte wieder erkräft werden müßten. Dieses muß aber nunmehr, wie ich Emin Pascha auch mitgeteilt habe, ein Ende erreichen, und sich die Expedition unbedingt mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Weg erkämpfen. Was gegen Labora angeht, so heißt es in einem Bericht des Majors von Bismarck vom 20. August: „Betreffs Labora habe ich weder dem Engländer Stoddes noch Emin Pascha Aufträge erteilt. Ich kenne diesen Ort genaugen, um zu wissen, daß dort durchgehende Maßnahmen nicht zu treffen sind, wenn man nicht eine den Arabern und dem Häuptling Sitti Abteregne Macht

Stierzu „Illustriertes Sonntagblatt.“

hinter sich hat. Mr. Stodes hat die Aufgabe, in Uniam-
neß bei Kington: eine Station anzulegen, als neuen
Verbindungspunkt auf der Straße Bagamojo-Mpupua
und der von Emin Pascha zu errichtenden Station am
Victoria-Nyanja, um von dieser Station aus die großen
wichtig mächtigen Benjamines-Sümpfe zu veranlassen,
Unterwerfungs-Gefandtschaften nach Bagamojo zu schicken.
Es ergibt sich daraus, daß Mr. Stodes und Emin Pascha
zusammen operieren sollten. Dieses Zusammenwirken ist
aber nicht nach dem Wunsch des Reichscommissars aus-
gefallen. Wie Herr v. Wismann gleich nach seiner An-
kunft in Zanzibar am 5. December nach Berlin tele-
graphierte, „erschwert Emin Pascha die Arbeit von Stodes
und misachtet jeden Befehl.“ Aus diesem Grunde hat der
Reichscommissar Emin Pascha nach Sicherung der Sec-
tion zur Küste zurückgerufen.“ So weit der Reichscom-
missar. Die Darstellung beweist, daß zwischen Wismann und Emin
erstmals Meinungsverschiedenheiten über das deutsche Vor-
gehen in Centralafrika herrschen. Hoffentlich befeitigt münd-
licher Austausch dieselben.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 20. Dec. Das
officielle Bulletin, welches am Freitag im
Berliner Schloß ausgegeben wurde, besagt, daß
die Kaiserin und der neugeborene Prinz
sich durchaus wohl befinden. Im Schloß ist es
jetzt sehr still, da vorläufig alle größeren Tafeln
fortfallen. Es erscheinen nur die für den per-
sönlichen Dienst des Kaisers und zum Vortrage
bestimmten Herren.

Die Geburt des sechsten Sohnes
des Kaisers ist zwar ein einige Wochen ver-
früht, doch ist das Befinden der Kaiserin, wie
das des jungen Prinzen durchaus zufriedenstellend.
Der Kaiser fuhr zum Generalfeldmarschall Grafen
Woltke, zum Chef des Generalstabes, Grafen
Waldersee und zum Reichszankler von Caprivi,
um ihnen die Geburt des sechsten Prinzen per-
sönlich zu melden. Bi dem Grafen Woltke ver-
weilte er längere Zeit, den Reichszankler traf er
nicht mehr zu Hause, da derselbe bereits zum
Vortrage in das königliche Schloß gefahren war.
Der Kaiser fuhr sofort zum Schloß weiter und
nahm hier den Vortrag des Reichszanklers ent-
gegen, der nahezu anderthalb Stunden dauerte.
Die Reise nach Hannover und nach Springe,
welche am Freitag erfolgen sollte, ist infolge des
Familienerignisses auf unbestimmte Zeit ver-
schoben.

Ein en Götterwunsch an den Kaiser und
der Kaiserin werden das Reichstagspräsidium und
die Vorstände der beiden Häuser des preussischen
Landtags absenden, um der Freude über das
neueste freudige Familienerigniß im Kaiserlichen
Hause Ausdruck zu verleihen.

Die „Post“ schreibt: Da in Betreff
der Abwesenheit des Professors Dr. Koch ver-
schiedene Mittheilungen durch die Blätter liefen,
wollen wir mittheilen, daß Dr. Koch und sein
Schwiegersohn Dr. Pfuhl in Cannes in Süd-
frankreich waren, um den Großherzog Fried-
rich Franz von Mecklenburg-Schwerin auf
Tauerfelde zu unterrichten. In dem Befinden
des hohen Herrn ist eine Besserung eingetreten.

Der Bundesrath hat den Antrag des
Reichstags, nach welchem Einjährig-Freiwillige,
welche Studierende der Theologie sind, in Frie-
denszeiten auf ihren Antrag nach halbjährigem
Dienst mit der Waffe das zweite Halbjahr in
der Krankenpflege dienen können, abgelehnt.

Der Kaiser hat das Protectorat
über das „Royal Sailors Home“ (See-
manns-Heim) zu Portsmouth übernommen. In
Folge hiervon haben zwei Räume des Seemanns-
Heim die Namen: „Kaiser Wilhelm II.“ und
„Hohenzollern“ erhalten, und soll in Zukunft
den Unterofficieren und Mannschaften der kaiser-
lichen Marine die Aufnahme in das Institut alle
Zeit und unter denselben Bedingungen, wie den
Angehörigen der englischen Flotte gewährt werden.

Die in München zusammengetre-
tene bayerische Schulkonferenz hat sich
besonders mit der Schulhygiene beschäftigt. Es
wurden eine ganze Anzahl von Vorschlägen be-
zogen, welche darauf abzielen, einen gar zu
sehr ausgedehnten Unterricht zu verhindern und
für Bewegung und Kräftigung der Schüler in
den Zwischenpausen zu sorgen. Auch der Turn-
unterricht soll mehr als bisher ausgedehnt werden.

Oesterreich-Ungarn. Der Mörder des
russischen Generals Selnewskow, Badlewski,
sollte nach Aussage seiner Pariser „Ketter“ be-
kannlich von Triest aus die Reise über den
Ocean angetreten haben. Die daraufhin vor-
genommenen Ermittlungen der österreichischen

Behörden haben nunmehr zuverlässig festgestellt,
daß Badlewski mit dem am 1. December von
Triest nach Santos in Brasilien abgegangenen
Lloyd-Dampfer nicht reiste; ein anderer Dampfer
ist in letzter Zeit von Triest überhaupt nicht
nach Amerika abgegangen. Die russischen Be-
hörden haben von diesem Resultat Kenntniß
erhalten. — Die Parlamente in Wien und Pest
sind in die Weihnachtserien gegangen.

Schweiz. Die vom Bundesrath mit Aus-
weisungsbefehl bedachten Anarchisten sind jetzt
per Schub über die Grenze gebracht. — In d. r.
Bundesversammlung ist ein Konflikt darüber aus-
gebrochen, welche Stadt Sitz des Schweizer
Landesmuseums sein soll. Der Ständerath ver-
langt Zürich, der Nationalrath Bern. Eine
Einigung ist noch nicht zu erzielen gewesen.

Frankreich. Großen Skandal hat es im
Gyraud'schen Worbprozeß gegeben. Die
Verteidigung hatte den Polizeiarzt Boissin als
Entlastungszeugen vorgeladen. Boissin aber ver-
weigerte mit Rücksicht auf das Berufsgeheimniß
die Aussage. Als der Verteidiger der Wompard
hieran weitere Ausführungen knüpfen wollte,
legte ihm der Gerichtspräsident Schweigen auf.
Dagegen erhob das Publikum mit Klaurien,
Bochen, Jüden und Pfeifen Einspruch, ganz
wie im Tingelangel. Natürlich befehlt der
Präsident sofort die Räumung des Saales, doch
Zuhörer in der Nähe der Thür, welche sich ganz
ruhig verhalten hatten, hinausgedrängt wurden,
während das seine Publikum der Sitzplätze, von
welchem der Skandal ausgegangen war, ganz
und gar unbehelligt blieb. Das ganze Pro-
zessverfahren treibt allein anständigen Menschen die
Schamröthe ins Gesicht.

Rußland. In Petersburg wurde am
Donnerstag der Geburtstag des Großfürsten-
Thronfolgers durch Gottesdienst und Parade be-
gangen.
Großbritannien. Ungeachtet seiner noch
stark entzündeten Augen und ärztlichen Rathe
zuzwider hat Parnell bereits wieder Amittel
an der Wahlbewegung genommen. Versamm-
lungen der beiden Parteien verliefen ruhig, da-
gegen geriethen im Gemeinderath von Kilkenny
die beiden Parteien hart an einander, als der
Bürgermeister ein Vertrauensvotum für Parnell's
Gegner MacCarthy vorlegte. Ein wahrer Hölle-
lärm folgte dieser Zumuthung, schließlich verließ
der Bürgermeister mit seinen Anhängern den
Saal, während die Zurückgebliebenen ein Ver-
trauensvotum für Parnell annahmen.

Orient. Der Sultan gab am Donnerstag
Abend dem Kommandanten des deutschen Schul-
geschwaders, Admiral Schröder, und dessen Offi-
cieren ein Diner und verlieh dem Admiral das
Großkreuz des Meeresheiligs-Ordens. Am Freitag
gab der deutsche Vorkapitan von Radowitsch den
Officieren ein Festmahl.

Brasilien. Die Stellung des bisherigen
Präsidenten Marcella Fonseca ist stark er-
schüttert in Folge der Bestimmung, daß die
Geistlichen nicht das bürgerliche Wahlrecht er-
halten sollen. Die Officiervereinigungen in Rio
erließ ein Manifest, worin gegen die Rechtlosigkeit
des Klerus protestirt wird. Eine Regierung,
welche dem ganzen Volke Freiheit bringen, und
dabei den Bischöfen und Priestern das Wahlrecht
entziehen wolle, habe sich selbst gerichtet.

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 16. Dec. Heute Nachmittag
gelang es einem königlichen Förster, den Stein-
brecher W., gegen den bereits eine Unterjuchung
wegen Jagdvergehens schwebt, beim Schlingen-
stellen in der Gölle abzufassen. W. trug bereits
drei Haken bei sich. Ein Komplize entkam.
Desgleichen wurde in der Nähe von Branderoda
füßlich ein solcher Jagdräuber erwischt, der nicht
weniger wie 9 Haken unter einem Mantel ver-
borgten hatte.

† Eckartsberga, 18. Dec. Als gestern
Abend zwischen 6 und 7 Uhr der Deconom
Komscht aus Stedten, der für die jetzigen Besi-
zer des Kohlmannschen Gutes (Klosterhäfelers)
für Getreide u. a. Gelder eingezogen hatte, wie-
der nach Klosterhäfelers zurückkehren wollte —
das Geschirr war kurz vorher vorausgegangen —
wurde er in der Nähe des Rgl. Forstes am Regler'schen
Seinbruche von einem Unbekannten mit den Worten

überfallen: „Das Geld her oder das Leben!“
Nach kurzem Ringen mit dem Fremden erhielt
K. von seinem Gegner einen Hieb vor den Kopf,
daß er die Besinnung verlor. Als er wieder zu
sich kam, war seine Brieftasche mit 2200 M.
und seine Uhr verschwunden. Er kehrte in den
Gasthof zum „Deutschen Haus“ zurück und
nahm heute ärztliche Hilfe in Anspruch.

† Laucha, 18. Dec. Gestern wurde im Gute
des Gutsherrn Seidler zu Altenroda durch einen
unglücklichen Zufall das mehrere Centner schwere
Fosthor aus den Angeln gehoben; es stürzte um
und erschlug dabei den 16jährigen Sohn des
Seidler'schen Arbeiters.

† Halle, 19. Dec. Das 1 1/2 Jahr alte
Töchterchen der Wittwe L., zog sich gestern Nach-
mittag dadurch schwere Brandwunden an ver-
schiedenen Stellen des Körpers, namentlich aber
im Gesicht und Nacken zu, daß es in einem un-
bewachten Augenblicke einen mit heißem Kaffee
gefüllten Topf vom Tische herab zog, dessen In-
halt sich über das zarte Wesen ergoß. Das
Kind wurde wegen der Schwere des Falles der
Königl. Klinik überwiesen, wo es hoffentlich der
ärztlichen Kunst gelingt, dasselbe am Leben zu
erhalten.

† Professor Bramann in Halle, welcher
i. J. den Luströhrschnitt an Kaiser Friedrich
ausführte, ist in den Adelsstand erhoben worden.

† Wittenberg, 19. Dec. In dem nahe
gelegenen fiskalischen Forst „Probstei“ wurde
am Sonnabend der größte Baum derselben, die
sogenannte Rieseneiche, gefällt. Der Baum hat
in Brusthöhe einen Umfang von 19 Fuß, also
einen Durchmesser von über ein Meter.

† Ribeband, 17. Dec. Bei der Explosion
auf der hiesigen Pulverfabrik sind die Arbeiter
Ehrt und Grünert um's Leben gekommen. Ersterer
wurde buchstäblich in Stücke zerrissen, während
man Grünert auf der Gesichtseite der Wunde todt
vorfand. Ehrt hinterläßt eine Frau mit sechs
Kindern, Grünert dagegen nur einen verheirateten
Stiefsohn, bei dem seine Frau gegenwärtig in
Breslau weilt. Das durch die Explosion verur-
sachte donnerartige Getöse hat sich mehr auf die
Ortschaften Eisingerode und Rothschütte über-
tragen, während in Ribeband selbst weniger da-
von gespürt wurde. Die Ursache des Unfalls
konnte nicht festgestellt werden.

† Eine recht unangenehme Ueber-
raschung wurde den Mitgliedern eines Chem-
nitzer nur aus Frauen bestehenden Sparver-
eins zu Theil. Dieselben waren vollständig im
Vereinslocal erschienen, um die im Laufe des
Jahres gemachten Einlagen baar in Empfang zu
nehmen. Mit steigender Ungeduld warteten sie
auf das Erscheinen der Vorsteherin mit der Cass.
Doch da die Cassirerin gar zu lange auf sich
warten ließ, schöpste man Verdacht. Man ord-
nete Voten nach der Wohnung der Vorsteherin
ab, um zu sehen, wo es fehle. Zu ihrem nicht
geringen Schrecken fanden dieselben das Nest leer.

Die ungetreue Vorsteherin hatte, wie die Er-
mittlung ergab, schon am Tage vorher mit ihrem
Gatten und der Vereinscasse das Weite gesucht.
Statt mit gefüllten Portemonnaies mußten die
Mitglieder mit langen Gesichtern abziehen. Weiber
ist vielen Mitgliedern, die recht hart betroffen
sind, die Weihnachtstrenne grünlich vorborgen.

Vocales und Kreisnachrichten.

Merseburg, den 20. December 1890.

§ Die General-Versammlung des
Landwirthschaftlichen Central-Vereins
für Sachsen, Anhalt und Thüringen beschloß die
Gründung eines Arbeitgeber-Vereins gegen die
Socialdemokratie.

§ Der Aeltere Krieger-Verein veran-
staltet am Sonntag Abend 6 Uhr im Saale der
„Reichskrone“ die alljährlich wiederkehrende Weih-
nachtsbesprechung für die Kinder der Vereins-
mitglieder, zu welcher Feier Bühnen und Freunde
des Vereins willkommen sind.

§ Unser Trompetercorps giebt am Sonn-
tag auf dem Eise des Gotthardsteiches zwei
Concerte. Das erste Concert findet von 11
bis 1 Uhr Mittags, das zweite von 3 bis 5 Uhr
Nachmittags statt.

§ Weihnachtstbesprechung. Am Freitag
Nachmittag fand im Saale der neuen Mädchen-
schule die diesjährige Weihnachtstbesprechung für
bedürftige Kinder unserer Stadt seitens der hiesigen

höheren Töchterschule statt. Der erhebenden, liturgisch ausgeführten Feier wohnten nicht nur sämtliche Lehrer, Lehrerinnen und Schülerinnen der genannten Schule, sondern auch eine große Anzahl Angehöriger der Schülerinnen bei. Die zur Beförderung bestimmten Gaben waren wieder so zahlreich eingegangen, daß über 100 Kinder, größtentheils Mädchen, mit nützlichen Geschenken, meist Kleidungsstücken, außerdem auch mit Weihnachtsgäben, Äpfeln und Nüssen reichlich bedacht werden konnten.

Der evangelische Oberkirchenrath hat, nachdem die Kaiserin am Mittwoch von einem Prinzen glücklich entbunden ist, die ihm unterstellten Consistorien angewiesen, die bisher gehaltenen Fürbitten einstellen und womöglich schon morgen Sonntag in den evangelischen Kirchen eine Dankagung für die glücklich erfolgte Niederkunft Ihrer Majestät abhalten zu lassen.

Ein praktischer Wink bei Verfertigung von Weihnachtspaketen. Es dürfte jetzt manchem willkommen sein, denn es ereignet sich trotz vermeintlich sorgfältiger Signierung gerade in der verkehrreicheren Weihnachtsperiode nicht selten, daß die Signatur während der postamtlichen Behandlung von der Sendung sich löst und letztere infolge dessen meistens verspätet — d. h. nach dem Feste — in die Hände des Empfängers gelangt. Zur Vermeidung dieses Uebelstandes lege man dem Inhalte einer jeden Sendung auf einem Blättchen Papier die genaue Adresse bei, damit auf deren Grund die Post-Anmeldestelle, wohin adressenlose Sendungen abgeliefert werden, die sofortige Abfindung nach dem richtigen Bestimmungsorte bewirken kann. Bei Sendungen, welche mit sogenannten Pappfahnen signiert sind, empfiehlt sich die Anbringung einer 2. Pappfahne mit gleichlautender Aufschrift. Ungültige Aufschriften und alte Post-Aufgabennummern sind vor der Einlieferung zur Post unbedingt deutlich zu durchstreichen, während eine doppelte äußere Beschriftung mit der genauen Adresse u. a. nur von Nutzen sein kann.

Der Wahnung „Kauf an Orte“, die wir angeht, des bevorstehenden Weihnachtsfestes vor kurzem unseren Lesern ans Herz gelegt haben, wollen wir heute noch hinzufügen, daß es im allseitigen Interesse liegt, die Weihnachtseinkäufe und Bestellungen nicht so weit hinauszuschieben. Bekanntlich schiebt das Publikum im allgemeinen gern seine Weihnachtseinkäufe hinaus. Es mag das ja vielleicht seinen Grund darin haben, daß man fürchtet, die Gegenstände, welche zu Weihnachtserwartungen dienen sollen, nicht so lange vor den spädbenden Blicken der Angehörigen, namentlich der Kinderwelt, verbergen zu können. Mancher denkt wohl auch, diesen oder jenen Gegenstand bekomme ich immer noch, zudem bin ich nicht so wählerisch. Derselbe muß jedoch später zu seinem Bedauern erfahren, daß das Gewünschte doch nicht mehr oder doch nicht in erwünschter Qualität vorhanden ist. Man sollte daher, wenn man in den jetzt reich mit Waaren ausgefüllten Schaufenstern und Läden, bei der bereits vorgeschrittenen Zeit, einen Gegenstand erblickt, an welchem man Gefallen findet, denselben möglichst gleich erwerben. Es befindet sich derjenige, welcher spät, d. h. kurz vor Weihnacht einkauft, demjenigen gegenüber, welcher seine Besorgung frühzeitig macht, insofern im Nachtheil, als die Warenlager später nicht mehr so komplett, die Auswahl nicht mehr so groß, das Schönste und Vortheilhafteste, sei es an Farbenpracht oder Ausstattung, bereits verkauft ist. Hinzu kommt, daß man in den letzten Tagen vor Weihnacht in den Geschäften in Anspruch genommen ist, daß man oftmals nicht Ruhe und Muße hat, um den Wünschen der einzelnen lieb gewordenen Kunden in der gewohnten Weise Rechnung zu tragen resp. den Käufer auf das Vortheilhafteste und Practischste aufmerksam zu machen.

Jetzt beginnt die Zeit der Geheimnisse. Ueber den einzelnen Familienmitgliedern liegt ein Sonnen und eine Geheimnisthueri ausgebreitet, als ob irgend ein großes überraschendes Ereigniß bevorstände und als ob jedes vor dem anderen etwas Seltsames, Ungewöhnliches zu verbergen hätte. Wenn jetzt der Vater oder der Gatte nach Hause kommt, dann werden ängstlich bei seinem Eintritt alle möglichen Dinge verdeckt, zu denen die liebende Gattin oder das zierliche

Töchterlein arbeitet. Die weiblichen Glieder der Familie verschließen sich gern in ihr Zimmer und sind glücklich, wenn die andern so thun, als hätten sie nichts gemerkt und als wüßten sie nicht, was dies zu bedeuten hat. Und so ist es jahraus, jahrein; immer dieselbe Geschichte: jedes Jahr überreicht man sich gegenseitig oft immer wieder mit denselben Geschenken, und es ist unglaublich, wie wenig Phantasie manche zu haben scheinen, wenn es gilt, auf den Weihnachtstag eine eigene Arbeit zu legen. Da kann es vorkommen, daß z. B. der Großpapa drei- oder viermal hintereinander eine Schlummerrolle oder ein Hausstüppchen bekommt, und wenn er sich auch am Christabend, am Feste der allgemeinen Liebe selbstverständlich über diesen Beweis der Bärtlichkeit freut oder wenigstens zu freuen sich den Anschein giebt, so wird er doch das Geschenk, an dem die anmuthige Spenderin oft wochenlang Abend für Abend gearbeitet hat, nach dem Feste als nutzlos in den Schrank werfen. Deshalb ist es vielleicht nicht unangebracht, wenn die Kinder, die ihre Angehörigen mit eigenen Arbeiten überraschen wollen, vorher auskundschaften, was jene sich eigentlich wünschen. Bei Handarbeiten geht es ja; noch schlimmer ist es, wenn die Gattin oder die Tochter den Hausherrn mit gefausten Gegenständen zu überraschen pflegt, die er ganz und gar nicht gebrauchen kann und die er sogar noch aus seiner eigenen Tasche bezahlen muß. Das schöne Christfest bekommt schließlich am Neujahr einen unangenehmen metallischen Nachgeschmack, da alsdann die Rechnungen präsentiert zu werden pflegen. Sorglose Hausherrn machen sich allerdings beim Einkauf ihrer Weihnachtsgeschenke zumeist aus, daß ein Umtausch derselben nach dem Feste gestattet sei. — Aber Geschenke, die umgetauscht werden, verlieren dadurch jene pietätvolle Verklärung, die ihnen eigenen Werth ausmacht. Die Zeit vor dem Feste hat auch in practischer Hinsicht gewisse Annehmlichkeiten im Gefolge. Der Hausherr, der sonst unter dem Pantoffel steht, darf jetzt in der Regel etwas länger ausbleiben beim Esst oder beim Bier, ohne daß die sonst gar strenge Gattin dies unangenehm bemerkt; im Gegentheil, wenn er frühzeitig, wie das seine Gewohnheit ist, heimkehrt, dann empfängt sie ihn anstatt mit einer mehrstündigen Gardinenpredigt, auf die er sich schon mit Ergebung gefaßt hatte, mit den sanften Worten: „Aber Du kommst ja heute so zeitig! Du bist doch wohl nicht etwa krank?“ Glückseligkeit verbindet die alles veredelnde Wirkung des Weihnachtsfestes, daß die etwas freiere häusliche Disziplin, die jetzt herrscht, einen nachtheiligen Einfluß auf die Gemüther ausübt.

Die neue Mollerei in Nieder-Klobitzgau, welche allen Ansprüchen der Neuzeit entspricht, ist dieser Tage eröffnet worden.

Vermischte Nachrichten.

(Ein schweres Eisenbahnunglück) wird aus Kanada berichtet: Der Expresszug von Halifax nach Montreal stürzte dicht vor Quebec von der Weis-Brücke in den Fluß, resp. auf die unter der Brücke belegene Straße hinaus. 15 Personen sind todt.

*(An Opfer der Spielbälle) in Monte Carlo sind in der ersten Hälfte des December nicht weniger, als acht getödtet worden. Das letzte Opfer war ein vierzig Jahre alter Herr, den man in seinem Zimmer wenige Stunden nach seiner Niederlage aus dem Spielfaule erhängt vorkam. Tags zuvor war an einlamer Stelle auf dem Plateau zwischen Nizza und Monte Carlo die Leiche eines jungen Engländer gefunden worden, der seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende gemacht hatte. Er saß auf der Erde mit dem Rücken gegen einen Fels gelehnt und sein Gesicht hatte einen ganz ruhigen Ausdruck. Der junge Brit, dessen Namen die Behörde aus Rücksicht auf seine hochstehenden Verwandten verschweigt, war längere Zeit in Monte Carlo zu Hause, wo er stets an der Seite des bekannten Engländer Weston erschien. Dieser hat darüber eine traurige Berichtigung erlangt, daß er, nachdem er sein großes Vermögen von 6 Millionen an der Roulette verloren hatte, zum Fiskus gezwungen, indem er, um sich neue Mittel zum Spiel zu verschaffen, einen gefährlichen Cygne von 25 000 Franc bei einer Bank in Venedig präsumierte, worauf er später verurtheilt ist. Der Engländer, welcher sich jetzt erholt, hatte an einem Tage eine Viertel Million verloren.

(Ein Duell auf Gewehr.) Nach den letzten in Paris eingetroffenen Nachrichten von der Insel Guadeloupe hat dort ein eigentümliches Duell zwischen einem schwarzen Advokaten, Namens Cicron, und dem Colonialdirector Feilist in Folge eines persönlichen Zwistes stattgefunden. Der Notar forderte seinen Gegner nicht auf Pistolen oder Degen, sondern auf Schrotgewehr, Distanz 60 Schritt. Das Duell hat wirklich stattgefunden, und endete damit, daß beide Gegner sich eine tüchtige Schrotladung in die Weine jagten, worauf sie höhnend nach Hause humpelten und sich erst nachher, künftig nicht wieder mit Schießpulver auf einander loszugehen.

Gerichtsverhandlungen.

Berliner Bierverhältnisse. Eine liebliche Bierplanchette unterlag dieser Tage der Prüfung des Berliner Schöffengerichts, vor welchem sich der ehemalige Schantwirth und heutige Hausrentenbesitzer Fiebig und sein ehemaliger Hausknecht zu verantworten hatten. Fiebig betrieb in der Artilleriestraße ein Weiß- und Baitisch-Biergeschäft, welches er später an den Schantwirth Waisfeld verkaufte. Zu dem mitverkauften Inventar gehörten auch mehrere Hundert Flaschen Weißbier, welche in der Folge den Gegenstand eines Processes zwischen den beiden Parteien bildeten. Der Käufer weigerte sich, dieselben zu dem ausbelegenen Preise zu bezahlen, indem er behauptete, daß der größte Theil des Weißbieres gänzlich verdorben und ungenießbar sei. In dem darüber anberaumten Proceß hatte der Hausknecht des jetzigen Angeklagten eidlich ausgesagt, daß er auf Geheiß seines Brodbärs wiederholt das von ihm abgezogene Weißbier in bedeutendem Maße mit Wasser und mit Bierneigen vermischt habe. Von dem auf diese Weise entstandenen „Weißbier“ ist eine Quantität als Waarenbestand dem Käufer mitverkauft worden. Auf Grund dieser Aussage wurde gegen beide Angeklagte das Verfahren wegen Verletzung von Nahrungsmitteln eingeleitet. Der Sachverständige für Galvanisirung sah silberne das fragliche Weißbier als eine eteterregende, bidiffusäre Suche, bei deren Genuß der Trinker wahrscheinlich die Gesundheit bekommen würde, und auch der gerichtliche Chemiker erklärte eine solche Mixture für eine Veräufschung allerhöchster Art. Der Gerichtshof verurtheilte daher den Angeklagten Fiebig zu 300 Mark Geldstrafe, den Mitangeklagten aber nur zu 20 Mark, da derselbe unter dem Einflusse seines Arbeitgebers gestanden.

Wacht ein in einer Wohnung begangener Selbstmord. Diese für den neuen Mieter unheimlich war. Mit der Beantwortung dieser Frage war nun ein Prozeßabtheilung des Berliner Amtsgerichts I befaßt worden. In einer zum 1. October d. J. anderweitig vermieteten Wohnung von zwei Stuben und Küche hatte sich der frühere Inhaber in den letzten Tagen des September durch Erhängen das Leben genommen. Hieron erlangte der neue Mieter Kenntnis und da dessen Gattin in Folge einer überaus n. Nervenanstalt leicht erregbar ist, verlangte er von dem Vermietter Befreiung von dem abgeschlossenen Mietvertrage. Letzterer lehnte dies mit Rücksicht darauf ab, daß die Zeit zu einem anderweitigen Vermietten zu kurz bemessen sei, verpachtete aber, im Interesse des Mieters sich nach dieser Richtung hin zu bemühen. Dieser zog nicht zu, und dem Vermietter gelang es nicht, die leer gebliebene Wohnung vor dem 1. November zu vermieten. Da sich nun der nicht zugezogene Mieter weigerte, die Octobermiete zu bezahlen, strengte der Hauswirth gegen ihn Klage auf Zahlung an. In dem Termin machte nun der Beklagte durch seinen Mandatar den Einwand, daß die Wohnung in Folge des in derselben stattgehabten Selbstmordes für ihn die Qualität einer solchen verloren habe, weil Miethverhältnisse überreichen ärztlichen Attestes seine Frau über einen Rückfall ihrer Krankheit zu befürchten hatte, wenn sie in die fraglichen Räume eingezogen wäre. Der gegnerische Anwalt führte dem gegenüber aus, daß der vorgetragene Selbstmord die Wohnungskäume selbst nicht beschädigt habe. Hier sei nur ein rein subjectives Moment für die Miethverweigerung vorgebracht, für welches aber kein Mandatar nicht Schaden erleiden könne. Es gäbe sicher eine Anzahl von Wohnungen, in welchen Selbstmord begangen worden sind, und es wäre ein bedeutender volkswirtschaftlicher Nachtheil, wenn dieselben dadurch beziehungsunfähig geworden sein sollten. Das Gericht trat dieser Auffassung durchweg bei und entsprach dem klägerischen Antrage.

Der Armuth Sonnenschein.

(Bitte für die Vögel.)

Ach Mutter, ich bitt' dich um ein Stück Brod,
Die Vögel leben so bitter jezt Noth!
Beim Gang nach der Schule da will ich es freun,
Du glaubst nicht, wie sehr sich die Thierchen nach freun!
Komm' sich nur wie Alles der Schnee jetzt bedeckt,
Die Acker- und Wäldchen den Vögel verdeckt.
Ach, wenn ohne Futter zu Grund' sie jezt geh'n,
Dann ist es im Sommer nicht halb mehr so schön!
Wenn Flüße und Bächen ich suche im Wald,
Wie lustig dann alleit ihr Vögel erkallt!
Das muß ich jezt denken, es ist meine Pflicht,
Sie können am's Kränken mich bitten ja nicht.
Ich habe ja Alles, ich bin ja nicht arm;
Lieb Mütterchen pflegt mich und hält mich so warm.
Drum muß ich nun geben, wie Du mich gelehrt,
Den Armen von dem auch, was Gott mir beschert!
Die Mutter — um's tägliche Brod sie selbst ringt —
Mit Thränen im Auge ihr Kind sie umringt:
„Gott spendet der Armuth auch sonnigen Schein:
Wie reich bin ich doch, doch ein Kind nehm' ich mein.“

Industrie, Handel und Verkehr.

Braunschweigische Eisenbahn-Prioritäten von 1874. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar statt. Gegen den Coursoverlauf von ca. 6 p. Ct. bei der Auslosung übernahm das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 21 Pfg. pro 100 M.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seemarie in Hamburg. (Nachdruck verboten!)

21. December. Frost, meist bedeckt, theils sonnig, windig.

22. December. Frost meist bedeckt, rauher lebhafter Wind, reichliche Schnee.

VAN HOUTEN'S CACAO.

Bester — im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$ Rg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Überall vorrätig.

Geschäftsdevise „Vom Guten stets das Beste.“

Julius Bethge,

Delikatessen- und Weinhandlung,

Halle, Leipzigerstrasse 2 Mikrophon 251
empfiehlt in vorzüglichster Qualität:

täglich frische prima holländische Austern, prima Whitstable Natives-Austern, Helgoländer Hammer, Seezungen, Steinbutten, Zander, feiste Rehrücken und Keulen, Böhm. Fasanen, Waldschneppen, Birkwild, Haselwild, französische Poularden, Kapunen, Puten, Pulets, junge Hähnchen, Vierländer Gänse und Enten, Hamburger Rücken, Prima Astrachaner Perl-Caviar, brillante Festwaare, ff Ural- und Elb-Caviar, Strassburger Gänseleber-, Schneppen-, Fasanen-, Rebhuhnpasteten in Terrinen und Dosen, frische Perigord-Trüffel, Pistazien, französ. Imperial-Pflaumen, italienische Prunellen, lange Istrianer Nüsse, Zeller-, Para-, Marbots-, Cocosnüsse mit Milch, Artichauts, engl. Celery, Algier-Salat, Endivien, Radieschen, Mandarinen, Apfelsinen, Almeria-Weintrauben, tiroler Tafeläpfel, Traubenrosinen, Krachmandeln à la princesse, Maroccaner Datteln auch in eleganten Cartons, Tafelleigen in 1, 2 und 3 Pfd.-Kistchen, glasierte Früchte, Genueser Citronat, Orangeat, Chocoladen von Suchardt und Hauswaldt, Thee, Vanille, Cacao van Houten, Wurzener Biscuits, Westfälischen Pumpernickel, Fromage de Brie, de Neufchatel, Roquefort, Camembert, Gervais, Chester Royal, Holländer Rahm, Eidamer in Kugeln, Parmesan Lyptauer, Ramadou, Kronen- und Schlosskäse, Soldiner-, Thüringer Rümmler- und Harzkäse, prima Emmenthaler, grüner Kräuterkäse, ff Gothaer und Braunschweiger Wurst- und Fleischwaaren, fettesten geräuch. Rheulachs, grosse geräuch. Aale, Pommersche Gänsebrüste, Holsteiner Schinken zum Kochen, echt Westfäl. Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Roastbeef, Kalbsbraten, Hummermayonaisen, russ. Salat, Lüneburger Fürsteneuenaugen, Christiania-Anchovis, Appetit-Sild, Sardines a l'huile, Kronenhummel, feinste Compotfrüchte in Gläsern und Dosen, assortirtes Lager aller Arten Deutscher, französischer und englischer Gemüse, Pickles, Saucen, Pasten, Marmeladen, Chartreuse, Benedictiner von Fécamp, Liqueure von Wynaud Fockink in Amsterdam, Maraschino von Lusardo in Zara, Schwedischer Punsch von Cederlunds Söner in Stockholm, Punschessenzen aus Arac, Burgunder, Rum, Ananas von Jos. Selner in Düsseldorf, Kaiserpunsch von Nienhaus, Erdbeerpunsch von Alexander Frank, echten, alten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac fine Champagne von Hennessy, Martell, Meukow, Boutelleau, französische Champagner und deutsche Schaumweine. Assortirtes Lager aller Sorten Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Franken-, Bordeaux-, Burgunder-, Ungarweine, alten Dry-Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Marsala, Capweine, Wermuth de Turin von Fratelli Cora, echt engl. Porter und Ale von Bass und Barclay Perkins & Co. in London.

Stilleben, Frühstücks-, Frucht- u Liqueurkörbchen nach Wunsch in beliebiger Zusammenstellung, geschmackvoll arrangirt.

Aufträge aller Art auf Artikel für die Tafel werden prompt ausgeführt.

Julius Bethge, Halle aS.

Geschäftsdevise „Vom Guten stets das Beste.“

Frühen Zander, Frühen Schellfisch.

C. L. Zimmermann.

- Citronat,
- Orangeat,
- Citronenöl,
- Rosenwasser,
- Orangenwasser,
- Salmiak,
- Banille,
- Banillezucker,
- Vanillin, in Packeten,
- Gewürze, ganze,
- Gewürze, gemahlene

in der Drogen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl,

Burgstrasse 16.

- Russischen Salat,
- Gänseleber-Trüffelwurst,
- Rügenwalder Gänsebrüste,
- Hochfeinsten Astrachaner Caviar,
- Düsseldorfer Punsch-Essenzen.

C. L. Zimmermann.

Die **Kaffee-, Thee- und Chocoladen-Handlung**, vom 16. eröffnet eine **Weibschers** Ausstellg. u. empfiehlt: **Chokoladen, Desserts, Marzipan, Woppen, Spekulats** und englische **Biscuits**.

Joh. Heuser.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des Maurergewerks.
Sonntag, den 21. December, Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
in der „guten Quelle.“

Tagesordnung: Wahl dreier Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung. Wahl des Vorstandes. Um recht zahlreiche Erscheinen der Herren Arbeitgeber und Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Die Weihnachtsbescheerung

für arme Kinder des Neumarkts soll in diesem Jahre am **1. heil. Weihnachtsfeiertage, Abends 6 Uhr**, im „Hospitalgarten“ stattfinden und werden alle Freunde, Gönner und Wohlthäter dazu ergebenst eingeladen.

Indem wir für die bereits eingegangenen, reichen Beiträge und Geschenke herzlich danken, bitten wir, etwa noch ungedachte Gaben baldigst an Herrn Kaufmann Rauch oder an den Unterzeichneten gültig senden zu wollen.

Das Comitee.

J. A.: Teubert, Barrer.

Stadttheater Halle.

Sonntag, 21. Dec. Nachm.: Die Ehre. Abends: Meißner Porzellan. Hierauf: Der Wildschütz.
Montag, 22. Dec. Goldberg. — Dienstag, 23. Dec. Der Trompeter von Säckingen. Hierauf: Meißner Porzellan. — Mittwoch, 24. Dec. geschlossen. — Donnerstag, 25. Dec. Minna v. Barnhelm. Vorher: Meißner Porzellan. Abends: Die Africanerin. — Freitag, 26. Dec. Meißner Porzellan. Der Verschwendter. Abends: Don Cesar. — Sonnabend, 27. Dec. Madame Bonivard. — Sonntag, 28. Dec. Meißner Porzellan. Hierauf: Donna Diana. Abends: Norma. Hierauf: Meißner Porzellan.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 21. December. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Hans Sachs. — Altes Theater. Sonntag, 21. December. Nachmittags 3 Uhr: Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Aphenbrödel. — Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: Unsere Don Juans. Besangspoffe in 4 Acten von Leon Treptow.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Markt 32 **J. Weibgen**, Markt 32

Teppich- und Läuferstoffe

in Cocos, Manilla, Jute und Wachstuch, Sophadecken,

Gummi-Artikel

als: Tisch- und Kommodendecken, Damen-

und Kinderschürzen, Aufleger u.

Manilla- und Cocos Abtreter.

Cricot-Cailien empfiehlt in schöner Auswahl
A. Henckel, Delgrube 15.

Für die Redaction verantwortlich: C. u. F. Leibholz, Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leibholz.

Siehe 2 Beilagen.

(Nachdruck verboten.)

In eiserner Zeit.

Eine Weihnachtsgeschichte von Hans Wald.
"Nun dann Glück auf den Weg, Herr Kamerad!" Der Stappentommandant einer kleinen Stadt in Frankreich sprach diese Worte am Morgen des 24. December 1870 zu dem jungen Lieutenant von Wolf, welcher einen Proviantzug in die Front geleiten sollte. Allerlei Liebesgaben barg die lange Wagenreihe, die auf dem Bahnhofe zur Abfahrt bereit stand. In jedem Güterwagen saßen zwei Infanteristen, die Gewehre schußfertig neben sich, ihre Pfeifen rauchend, und auf das Signal zur Abfahrt wartend.

"Ich meine, wir werden unangefochten unser Ziel erreichen," entgegnete der Officier, "es sind sechs bis acht Stunden Fahrt, und die wollen wir schon zurücklegen. Mein Unterofficier war zudem im civilen Leben Lokomotivführer, und der wird auf der Maschine schon dem französischen Zugführer auf die Finger sehen."

"Von dem befürchte ich weniger," beruhigte der Kommandant, "aber ich weiß nicht, ob die Gegend ganz rein von französischen Truppen ist. Die Kerle haben in den Bergen prachtvolle Verstecke und tauchen auf, ehe man daran denkt. Meine Patrouillen haben sich fast jeden Tag mit Eintruppen und auch Franktireurs herum-schießen müssen."

"Nun, wir sind fast fünfzig Mann," meinte zuversichtlich der Lieutenant, "wir werden uns schon alle Angreifer vom Halse halten. Also, ein frohes Weihnachtsfest, Herr Kamerad!"

"Es wird sich halten lassen," lachte der Stappentommandant, "der gleiche Wunsch aber auch für Sie!" Die Officiere drückten einander die Hände und der Lieutenant bestieg rasch den ersten Güterwagen hinter der Locomotive, welchen er für die Fahrt zu seinem Quartier bestimmt hatte. Er wollte eben das Zeichen zur Abfahrt geben, als er seinen Wunsch vernahm.

"Donnerwetter, wo ist denn der Lange?" fragte er aufgebracht. Aber da rannte der Vermisste schon im schleunigen Trabe herbei, einen kleinen Tannenbaum über der Schulter tragend.

"Kerl, wo bist Du denn gewesen?" — "Drüben im Walde, Herr Lieutenant, einen Weihnachtsbaum habe ich für unseren Wagen mitgebracht, der Herr Lieutenant sollen doch auch merken, daß heut Heilig-Abend ist!" — "Dummes Zeug! Am Abend sind wir längst wieder im Quartier."

"Dann stelle ich den Baum im Quartier auf," sagte Lange überlegen.

Indessen der Lieutenant hatte diese letzten Worte gar nicht mehr gehört. Im Hintergrunde des Bahnhofes winkten einige Soldaten mit der

Hand, und zwei Frauengestalten näherten sich eifertig dem Stappentommandanten, mit welchem sie längere Zeit sprachen. Lieutenant von Wolf betrachtete die Beiden mit Interesse. Die eine der Erschienenen gehörte unftreitig den höheren Ständen an, wenngleich sie ganz einfach gekleidet ging, ihre Begleiterin machte den äußeren Eindruck einer langjährigen, vertrauten Dienerin.

Jetzt kam der Stappentommandant mit den beiden Frauen zu dem Zuge heran, schon von Weitem rufend: "Noch einen Augenblick, Herr Kamerad!" Als die drei dann zum Wagen des Lieutenants von Wolf herangekommen waren, erklärte der ältere Officier: "Fräulein v. Waldenstein, die Tochter des, wie Sie wissen, schwer verwundeten Generals von Waldenstein, ist vom kommandierenden General selbst zu ihrem Herrn Vater befohlen. Sie gönnen wohl der Dame ein Plätzchen in Ihrem Salon?"

Lieutenant von Wolf stellte mit berebten Worten seinen Wagen zur Verfügung, die Dame mit ihrer Dienerin stieg schnell ein, und fort brauste der Zug. Der Officier und sein Bursche waren nach Kräften bemüht, es den neuen Passagieren so bequem wie möglich zu machen. Lange stellte mehrere Kissen so auf- und nebeneinander, daß sie einen rohen Lehnstuhl bildeten, legte Decken darauf und schuf so einen leidlich bequemen Sitz für die junge Dame, auf dem sie sich dankbar niederließ. Inzwischen hatte der Lieutenant eigenhändig im übrigen Theil des Wagens etwas Ordnung gemacht, und nun präparierte sich der Raum so leidlich.

Das Gespräch zwischen Fräulein von Waldenstein und Lieutenant von Wolf war ein spärliches. Die junge Dame hatte ersichtlich große Sorge um den schwer verwundeten Vater und war zum Plaudern nicht geneigt. Gedankenvoll sah sie in die Umgebung hinein, die mit glitzerndem Schnee bedeckt war. Kein lebendes Wesen zeigte sich im Gesichtskreise. Der Lieutenant suchte indessen mit seinem Krimstecher aufmerksam den Horizont ab, um verdächtige Zeichen möglichst früh festzustellen.

Etwas besser unterhielten sich Hans Lange, der Officiersbursche, oder Johann, wie sein Lieutenant ihn rief, und Fräulein Franziska Knauterbach, oder Franzel, wie sie von ihrer Herrin genannt wurde. Franzel war allerdings schon 24 Jahre alt, sah aber recht gut aus und trat vor Allem so sicher und stolz auf, daß sie Lange gewaltigen Respekt einflößte. Er machte ihr nun auch einen Sitz zurecht, von dem sie mit sichtlichem Interesse seinen Bemühungen, den Tannenbaum auf einem Querholz zu befestigen, zusah. Endlich war ihm das unter halblautem Plaudern gelungen.

"Woher nehmen Sie nun aber Schmuck für den Weihnachtsbaum und Lichte?" fragte Franzel. — "Wozu hätten wir denn Fouragieren gelernt?" fragte Lange selbstbewußt dagegen. "Warten Sie man einen Augenblick." Er sah vorsichtig nach dem Lieutenant, aber der war auf dem Laufbrett des Wagens nach der Maschine zugegangen, um zu fragen, wie dort die Dinge standen. Hans Lange zog geschwind sein Seitengewehr und brach mit einem Ruck gewandt eine Kiste auf. Süßfrüchte waren darin. "Sehen Sie, das poßt wunderschön. Lichte wollen wir auch schon bekommen." Und er fand sie richtig in einem Korbe. Franzel sah ihn bewundernd an. Dann aber meinte sie doch: "Herr Lange, das heißt ja doch — Fouragieren!" fiel er ihr ins Wort. "Das sind Liebesgaben, und ich kann auch Liebe gebrauchen, meine Schönste." Er fachte zärtlich ihre Finger. — "Aber Herr Lange —" krähte sie Fräulein Franziska, als er sie umfaßte.

"Johann, wo steckt denn der Kerl!" rief Lieutenant von Wolf in diesem Augenblick mit scharfer Stimme. Lange mußte auf den ersehnten Kuß verzichten, stieß mit dem Kopfe gegen eine scharfe Kistenkante, so daß ein rothblauer großer Fleck entstand, und rannte in den Vordergrund des Wagens, während Franzel dachte: "Officiere sind ja recht nette Leute, aber manchmal doch wenig zartfühlend."

"Johann, schaffe etwas zu essen herbei, Wein und Gläser. Du kannst auf unserer Spiritusmaschine auch eine Tasse Feldzugs-Bouillon kochen. Gnädiges Fräulein werden Hunger haben," sagte Wolf zu Fräulein von Waldenstein, "wir sind in unserem Wagen einigermaßen verproviantirt. Man steht sich vor, wenn man eine solche Fahrt zu machen hat." Fräulein von Waldenstein nahm lächelnd das Anerbieten an, bald hatten auch Johann und Franzel ein ganz artiges Frühstück hergestellt, und man speiste mit gutem Appetit. Dem heiteren Lieutenant gelang es mehr als einmal seiner Schußbesohlenen ein Lächeln abzugewinnen.

Hans Lange und Franziska Knauterbach speisten im besten Einverständnis. Der Wein färbte beider Wangen und Franzel lehnte sich freundlich zu ihrem Nachbar hinüber, so freundlich, wie sie es noch zu keinem einzigen Manne gethan. Aber auf solcher Kriegsfahrt muß man doch den Beschützer sich geneigt machen, das war ihr unschuldiger Plan. Daß sie nebenbei ihre Lage hochromantisch fand und zugeben mußte, daß Hans Lange ein sehr stattlicher Mann sei, dafür war sie eine rechte Quatodchter.

(Schluß folgt)

Special-Geschäft für Cigarren & Tabak.

Heinr. Schultze jun., Merseburg, kleine Ritterstraße 18.

Special-Geschäft für Cigarren & Tabak.

Größtes Auswahl-Lager von Cigarren, Cigaretten und Tabaken in gut abgelagerter Waare zu streng realen billigsten Preisen. Versand nach allen Orten franco. 100 Stück Cigarren schon von 2,50 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Für Raucher das angenehmste Weihnachtsgeschenk.

Holz-Verkauf.

Im Unterforst **Waplau**, Schlag XVII, bei
Dorburg, soll
Sonnabend, den 27. December,
von 10 Uhr ab
200 erlene Stangen IV.—V. Klasse,
1200 rm Unterholz-Keisig
an die Meistbietenden verkauft werden.
Schleuditz, den 18. December 1890.
Königliche Oberförsterei.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. December cr., Vormitt.
10 Uhr versteigere ich zwangsweise im Gafshaus zu
Geusa einen **Hollwagen.**
Froebel, Viehzuchtungsbeamter.

Das der Wittve Langholz und deren Kindern
gehörige, zu **Agendorf** belegene **Grundstück**,
bestehend aus Wohnhaus und 2 Stallgebäuden soll
Donnerstag, den 15. Januar 1891,
Nachmittags 2 Uhr
im **Gafshaus** zu **Agendorf** meistbietend verkauft
werden. Die Bedingungen können bei dem Vor-
mund **Theodor Klappach** in **Agendorf** einge-
sehen werden.

Hypothekengelder

gegen Betrages hat stets auszuliefern.
Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten
für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende
gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Bestellungen auf Christstollen,

in jeder Qualität,
werden prompt und billigst ausgeführt.
Albert Büchenschuss,
Hallesche Strasse 13. kl. Ritterstrasse 13.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen,
dass der **echte Anter-Pain-Expeller** in der That
das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus,**
Gichterröthen, Nervenschmerzen, Hüftweh und
bei **Erkältungen**. Die Wirkung ist eine so schnelle,
dass die Schmerzen meist schon nach der ersten
Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 Mt.
die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Weihnachtsgänse

als **Dresdener Fettgänse,**
Thüringer do.
Fett-Enten,
Kapaunen,
Unter

empfehlen

M. Grunow,
Merseburg, Sand 14.

Die so sehr beliebt gewordenen
Waschmaschinen, Wringmaschinen
Drehrollen
empfehlen billigst
Gustav Engel, Mechaniker.



Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit

der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen
beehrt sich auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in

Singer's Original-Nähmaschinen

hinzuweisen; dieselben sind neuerdings wieder in **Cöln** ausgezeichnet durch
Ehrendiplom u. Ehrenpreis der Stadt Cöln.

Die neue **V. S. No. 2** und **3** Maschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit
und wegen der leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine
für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. Als das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk
ist dies werthvolle Instrument in jedem Haushalt eine willkommene Gabe.

Merseburg, Breitestrasse 8.

H. Florheim,

Burgstrasse 19. Merseburg, Burgstrasse 19.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von:

Haar- und Kleiderbürsten mit und ohne Stickerel,
Wöbel-, Sammet-, Hut-, Zahn-, Nagel- und Handwaschbürsten,
Friester-, Toupier- u. Staubkämme in Schildpatt, Elfenbein, Büffel, Gummi,
Horn, Buchsbaum und Stahl,
Damen- und Kinder-Ginsteckämme,
Popfadel und Spangen in Schildpatt, Perlmutter, Horn, Geloid und Gummi,
Roofah-Rückenfrottierbänder, Frottierhandschuhe, Pantoffeln,
Seifentücher und Kardutchen,
Ringner & Kraft'sche und andere **Frottierapparate,**
Krümelschippchen mit **Tafelbürste** oder **Handfeger** in verschied. Mustern,
Reiservollen, Toilettenpiegel und **Kasten,**
Fußbürsten in verschiedenen Größen, sowie alle Arten **Abtreter,**
Bohnerbürsten mit **Eisenplatte** oder **Holzkasten, Patent-Wöbelbürsten,**
Wöbelpinsel und **Teppichbesen** von künstlichen Borsten,
Obstmesser, Hornlöffel, Salzschippchen, Zungenschaber, Zahn-
stocher, Schwämme, Schwammneze, Beutel, Pugleder,
Feder- und Kopfhaarwedel, Ausstopfer, Teppichbesen, Leub-
jägerholz zc., sowie alle Sorten **Besen u. Bürsten** für den Haushalt.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle die neueste

deutsche Teppich-Kehr-Maschine.



M. Christ,

Burgstraße 19

empfehlen

alle Arten Uhren

unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Ausverkauf

von Musikwerken, Symphonions zc.

A. Schreyer's Biergroßhandlung, Leipzig

Comptoir: Hospitastr. 25. Kellerei: Friedrich-Auguststr. 11 beim **Eilenburger Bahnhof,**
empfehlen als Specialität das hochfeine Bier des
Bürgerlichen Brauhauses München (Münchener Bürgerbräu).
Billigste Preise. Gebinde jeder Größe am Lager. Prompte Bedienung.

G. Hoffmann, Merseburg

empfiehlt

Glacee-Handschuhe,
Marsailer Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe,
Tricot-Handschuhe,
Ringwood-Handschuhe,
Ball-Handschuhe,

Corsets
von tadellosem Sitz und vor-
züglicher Haltbarkeit.

Cravatten.

Wirtschafts-Schürzen.
Tüdel-Schürzen,
Schwarze Schürzen,
Mädchen-Schürzen,
Knaben-Schürzen
in den neuesten Schnitten,
waschecht.

Tricot-Tailen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Anzüge.

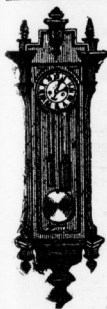
Kragen.

echte Dr. Lahmann'sche
Reformhemden (Alleinvertaus),
echte Prof. Jäger'sche
Normalhemden,
Unterjacken,
Unterhosen,
Socken, Strümpfe.
leinene Taschentücher,
seidene Cachenez,
Hosenträger.

Manschetten.

Kopfhüllen,
Strandmützen,
Rauhützen,
Schulterkragen,
Tailentücher,
Ballshawls,
Spitzenshawls,
Jagdwesten,
Zuavenjackchen,

Vorhemden.



Julius Gläser, Uhrmacher, 15 Gotthardtsstraße 15

empfiehlt sein

grosses Lager aller Arten Uhren
in nur reellen guten Qualitäten unter Garantie
zu billigsten Preisen.

Werkstatt für Reparaturen an Uhren u. Musikwerken
Größte Auswahl
in Herren- und Damen-Uhrketten
zu soliden Preisen.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien unter königlich italienischer Staatscontrolle
in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli: Genua.

Marca Italia

90 Pfg. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche
85 12 Flaschen

Die Flaschen werden mit 10 Pfg. berechnet und zurückgenommen.

Dieser garantiert reine rothe italien.
Naturwein eignet sich vorzüglich als
tägliches Tischgetränk für weite Kreise
und bietet Ersatz für die sogenannten
billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in Merseburg von Heinr. Schultze jun.

Die obige Firma führt auch sämtliche anderen Marken der Gesellschaft.

Bei Weihnachtseinkäufen

empfehle ich mein Specialgeschäft in:

Strumpfwaren, Tricotagen, Phantasiewaaren, Wollgarnen
nebst vielen anderen Artikeln zur gütigen Beachtung.

Billigste Preise bei reellen Waaren.

A. Henckel, Delgrube 15.

Gascof

zur Stubenheizung in Regulier-Füllöfen u. Amerikanischen Defen
zu liefern beste Qualität waggonweise sowie in Fuhren u. kleinen
Posten prompt und billig.

Ed. Klauss, Merseburg.

Alle Sorten Honigkuchen

— Rabatt wie in Halle. —

Nürnberger

braune und weisse Lebkuchen,
Chocoladentuchen, Ruzkuchen,
Makronkuchen.

Alle Sorten Baum-Confect
in verschiedenen Preisen, empfiehlt

Albert Büchschenschuss,
Salkische Straße 13. Kl. Ritterstraße 13.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.

Prima lebensfrisch:

Schellfisch, Karpfen, Schollen,
grüne Heringe.

Frische Räucherwaaren.
Citronen, Datteln, Feigen, Apfelsinen.

Zum feste empfehle:

Lachs, Karpfen, Zander.
W. Krämer.

Allen u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und
Schwächezustände. Auch brieflich.

Margarine,

Marke I. hochfein, wieder ein-
getroffen. Otto Zachow.

Wein

Special-Kaffee-Lager

ist wieder gut assortiert u. empfehle ich
sämmliche reinschmeckende
Sorten bis zu den feinsten Marken
bei streng reeller Bedienung zu billig-
sten Preisen. Beobachtungsvoll

F. W. Tänzer.

Honigkuchen

von Fr. David Söhne, Halle a/S.
auf 3,00 Mf. 1,60 Mf. Rabatt
empfiehlt
Otto Zachow.

G. Schönberger,
Fabrik englischer Biscuits und
Conditoreiwaaren
empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
seine äußerst reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung.
Größte Auswahl von **Paum-Confect, Marzipan** in bedeutender Auswahl, ff. **Königsberger und Lübecker** verschiedenster Art, als: **Confect, Figuren, Chieme, Gemüse, Früchte, Körbchen mit Gemüse, Torten** mit und ohne Carton 2c. 2c. **Confitüren, Fondants, Chocoladen, Bonbons, Desserts, Praline, Nürnberger Lebkuchen, Griechische Mandelnüsse, Marzipan-Lebkuchen** in Cartons, **Mandel-, Nuß-, Macronen- und Chocoladen-Lebkuchen** in Paceten und im Einzelnen, **Honigkuchenscheiben** in allen gangbaren Sorten.
Rabatt und Preise wie in Halle.
Chocolade u. Cacao von Ph. Suckard in Neuchatel; van Houten & Joon in Weesp; Gähle in Hamburg; Blooker in Amsterdam, sowie **eigenes Fabrikat** in verschiedenster Qualität unter Garantie für Reinheit.
Bestellungen auf Christstollen verschiedener Qualität, sowie **Marzipan- und andere Torten** jeder Art zum Christfest werden sorgfältig ausgeführt.

Zurückgesetzte Strumpf- u. Fantasiewaaren
verkaufe sehr billig.
A. Senckel, Oelgrube 15.

Für Weihnachtseinkäufe
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Gardinen, Gardinen,
gestickten Kleidern, handgestickten Hemden, Stickereien, leinenen Taschentüchern, Kopfhüllen, Chenilleshawls, Schultertragen, Taillentüchern, Corsets, Schärpen, Handschuhen, Regenschirmen u. s. w.
Billigste Preise! Reelle Bedienung!
Entenplan 3. Th. Rokner, Entenplan 3.

Lehrlings-Gesuch.
Ich suche zu Oftern für mein Colonialwaaren-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling. **A. B. Sauerbrey**
Herrschaftliches Wohnhaus. (nur solideste Bauart) mit Garten, soll fortzugs halber billigt verkauft werden. Annahme günstig. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.
Ehrenerklärung.
Die beleidigenden Worte, welche ich in der Gemeindeversammlung zu Nauendorf gegen den Ortsrichter Spindler geäußert habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselben als unwahr.
Friedrich Dietrich, Nauendorf.

Als Festbraten:
Sirch, Schmalzhier und Wildschwein, beste Marke **Corned Beef** à Pfd. 80 Pfg.
Wegen Veränderung zum Einkaufspreis:
ff. **Jamaica-Rum, Batavia, Arrac, Rum, Rausch-Extract, gute Rothweine, Bordeaux** à Fl. 65 Pfg. u. 1,00 Mf. excl. empfiehl
Herrn. Rabe Nachf.
Versandtkörbe zu Postpaceten billig.

Für
bevor
stehende
Weihnachten
empfehle als sehr
passendes Geschenk
Visiten-Karten
in tadelloser und geschmackvoller
Ausführung zu bill. Preisen.
Bestellungen bitte recht
zeitig aufzugeben.
A. Leidholdt,
Buchdruckerei.

Einzelverkauf von allen ff. **Greiger Damenleiderstoffen, Cachmir u. dergl. aller Farben; Muster fr. Christ. Röder, Greiz.**

Achtung!
Die **Weihnachtsbescherung** für die Kinder des **Ältern Krieger-Vereins** findet **Sonntag, den 21. December, Abends 6 Uhr** im Saale der „**Reichskrone**“ statt. Gönner und Freunde dieses Vereins sind willkommen.
Das Directorium.

Sonntag, den 21. December
Zwei große
Eis-Concerte
ausgeführt vom hiesigen **Trompetercorps.** Das erste findet von 11-1 Uhr Vormittags, das zweite von 3-5 Uhr Nachmittags statt.
Stüger. Sternberg.

Das zweite Künstlerconcert im Königlichen Schlossgartensalon findet unter Mitwirkung von **Professor Dr. Joseph Joachim** bestimmt am **2. Januar 1891** statt.
Zu demselben können wegen des beschränkten Raumes Eintrittskarten für nicht nummerierte Plätze überhaupt nicht, für nummerierte Plätze nur in geringer Zahl ausgegeben werden. Es empfiehlt sich daher eine baldige Beschaffung der Eintrittskarten. Der nummerierte Platz kostet im Saale 3 Mk., auf der Gallerie (Eingang von der Ostseite des Gebäudes) 2 Mk. Den Verkauf besorgt die **Stollberg'sche Buchhandlung.**

Für die Redaction verantwortlich: **Carl Leidholdt, Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leidholdt.**

Die Parfümerie-Handlung von C. Scherr, Friseur

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
grosses Lager in Seifen, Parfümerien, Kämmen, Bürsten, Odeurs, Zahn- und Nagelbürsten, Portemonnais und Hosenträgern etc.
 als zu **Weihnachts-Präsenten** geeignet.

Einige Dutzend gute Tricot-Kleidchen

verschiedener Größe, sowie
 gefütterte seidene Handschuhe verkaufe zur Hälfte des Wertes,
 wegen Aufgabe dieser Artikel.

Oelgrube 13. **A. Henckel**, Oelgrube 13.

G. Schönberger

empfiehlt

Marzipan,

f. Königsberger und Lübecker in verschiedenster Art als:
 Confect, Figuren, Thiere, Gemüse, Früchte,
 Körbchen mit Gemüse.

Torten mit und ohne Carton 2c. 2c.

Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée das **feinste Tafel-Dessert**.

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.30 und Mk. 1.20 in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorrätig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade	feine Vanille-Chocolade
Mk. 0.40	Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen	
Mk. 0.80	Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorrätig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;

durch Firmenschilder kenntlich.

Cibils Fleischextracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.

General-Depot der Cibils Fleischextracte:

Max Koch,

Conserven-Fabrik Braunschweig.

Zu vermieten per sofort oder später, eine Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Küche etc. in der Bismarckstraße ist sofort zu vermieten und kann jederzeit bezogen werden. Näheres durch Briefe bei **F. Schönlicht**, Lauchhaderstraße 5 g.

Für die Redaction verantwortlich: G. H. Leibholdt. Schnellpressen- und Verlag von H. Leibholdt.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen
 täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Die Anter-Steinbänke sind zum Preise von 1 Mark

Anter-Steinbänke

Warum sind die echten so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachhaken der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei feinerer

der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anter“ als unecht zurück. Muster Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
Rudolstadt.

und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften.

Theod. Lücke

empfiehlt:

Roggenklei,	Rais,
Weizenklei,	Futtergerste,
Dinkelklei,	Baumwollsaatwehl,
Malzkeime,	Erdnußmehl,
Gerstenschrot,	Raischrot,

Reisfütterwehl, alles in bester, frischer Waare

billigst.

Muster gratis und franco.

Fleischpasteten

empfiehlt jeden Sonntag frisch
 Fr. Schreiber's Conditorei.

Dieselbst von früh 9 Uhr Bouillon mit Fleischpasteten.

Specialarzt Berlin
Dr. Meyer, Kronen-Strasse No. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3-4 Tagen veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags.) Auswärt mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwieg.

Mittelefer zur Kölnischen Zeitung gesucht.
 Klobigauerstraße 8, 1.

100 Mark

werden jedem Lungenleidenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Maltosepräparates nicht sichere Hilfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Anwurf etc. etc. hören schon nach einigen Tagen auf; von Rückfällen mit Erfolg angewand. Maltose ist kein Genußmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malt auf Malt erzeugt. Atteste von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Kiste Mk. 4.—, 6 Flaschen Mk. 7.—, 12 Flaschen Mk. 12.—.

Albert Zenkner,

Bekand. der Maltosepräparate, Berlin (36).